

Sinnvoll leben (8.1.2)

Stand: 23. Oktober 2018

Literaturhinweise:

- „Nichts. Was im Leben wichtig ist“ (Jugendroman von Janne Teller): Das in der Öffentlichkeit kontrovers diskutierte Buch erzählt eine sich rasant steigernde Geschichte, die ihren Ausgangspunkt darin hat, dass der Siebtklässler Pierre Anthon mitten im Unterricht seine Schul-sachen zusammenpackt und geht, da das Leben seiner Ansicht nach sinnlos ist, denn alle müssen sterben. Doch seine Mitschüler wollen ihm in der Folge zeigen, dass es sehr wohl Wichtiges im Leben gibt. Angefangen von kleinen Gegenständen steigert sich die Opferung wichtiger „Dinge“ ins Unheilvolle, wodurch der Jugendroman in der Katastrophe endet.
- „Hectors Reise oder die Suche nach dem Glück“ (Roman von François Lelord): In dieser Geschichte macht sich der junge Psychiater Hector auf die Suche nach dem Glück bzw. dem Sinn des Lebens und notiert sich seine zahlreichen Erlebnisse auf der ganzen Welt in verschiedenen „Lektionen“ über das Glück. Aufgrund des nicht allzu anspruchsvollen Sprachniveaus ist der Roman auch für Jugendliche geeignet. Er lässt sich zudem mit dem Lernbereich zum Thema „Glück“ in Verbindung setzen.
- „Die drei Fragen“ (Geschichte von Leo Tolstoi) geht drei Fragen der Lebenskunst, die im Zusammenhang mit dem Sinn des Lebens stehen, nach: Wann ist die beste Zeit, etwas tun? Welches ist der wichtigste Mensch? Was ist die wichtigste Sache, die man tun sollte? – Die niveauvoll geschriebene Erzählung gibt es auch als ansprechend gestaltetes Bilderbuch.
- „lebenswert“ (Rubrik im ehemaligen SZ-Jugendmagazin „jetzt:“) ist eine Auflistung jugendlicher Ideen, warum es (aktuell) zu leben lohnt. Das Cover des letzten „jetzt:“-Heftes vom 22. Juli 2002 mit 3657 „lebenswert“-Gründen visualisiert eine umfassende „lebenswert“-Auflistung und kann als Impuls zur Weiterarbeit dienen.
- „Das Eisenbahngleichnis“ (Gedicht von Erich Kästner): Vor allem die ersten drei Strophen dieses Gedichts können sich als Einstieg in die Thematik „Sinnvoll leben“ eignen. Kästner vergleicht das Leben mit einer Eisenbahnfahrt. Manche Stationen müssen alle durchlaufen, andere erleben wir unterschiedlich. Doch letztendlich versuchen alle Menschen auf der Fahrt zwischen Geburt und Tod einen Sinn zu finden.

Filmtipps:

- „Der Sinn des Lebens“ (DVD, 80 Minuten): Für die Psychologin Tatjana Schnell ist die Frage nach dem Sinn des Lebens Forschungsgegenstand. Bei der Suche nach Antworten begegnet sie Menschen, die sich in existenziellen Krisen befinden oder befunden haben, und die zur Auseinandersetzung mit dem eigenen Lebenssinn anregen.
- „Das Beste kommt zum Schluss“ (Tragikomödie, 93 Minuten): Ein Milliardär sowie ein Automechaniker liegen aufgrund ihrer Krebsbehandlung im selben Krankenzimmer und freunden sich an. Doch dann erfahren beide, dass sie nicht einmal mehr ein Jahr zu leben haben.
- „Forrest Gump“ (Verfilmung mit Tom Hanks, 136 Minuten): „Das Leben ist wie eine Pralinen-schachtel. Man weiß nie, was man bekommt.“ In verschiedenen Episoden zeigt dieser Film besonders anschaulich, wie man das Beste aus seinem Leben machen und dadurch einen Sinn finden kann. Durch die drei völlig verschiedenen Charaktere Forrest, Jenny und Leutnant Dan ist erkennbar, wie verschiedenartig man mit dem Sinn des Lebens umgehen kann.